

Tarnen, tricksen, täuschen

VON LESER

„Dies ist ein guter Tag für Bremen“, so die Botschaft diverser Politiker und der Handelskammer nach dem Urteil des Bundesverwaltungsgerichts. Sie müssten es besser wissen. Das GVZ ist gerade von Platz 2 auf Platz 1 im europaweiten Ranking der Güterverkehrszentren vorgerückt, auch wegen der schon jetzt guten Verkehrsanbindung. Wenn wegen der Bauarbeiten Hauptverkehrsadern für mehrere Jahre gesperrt werden, wird auch der Güterverkehr im Stau stehen. Und Flugreisende von außerhalb werden sich überlegen, ob sie riskieren, ihren Flieger zu verpassen.

Wohngebiete entlang der Trasse werden stärker belastet. Die Wolfskuhle wird durch die drohende B 6n am Flughafen vorbei durch die Siedlung nach und nach zerstört. Angemeldet wurde diese Variante vom grünen Verkehrsressort mit der Beschreibung, sie führe nur über Grünland und Ackerflächen. Politiker und Politikerinnen wie Maïke Schaefer behaupten immer noch, diese Wolfskuhlentraße werde niemals kommen, denn dafür müsse die Bürgerschaft den Flughafentunnel aus dem Flächennutzungsplan (FNP) streichen. Weiß die Senatorin wirklich nicht, dass ihre eigene Oberste Landesstraßen-Baubehörde schon 2014 einen Widerspruch gegen die Festlegung der B 6n als Tunnel eingelegt hat und der Flächennutzungsplan deshalb nicht mehr bindend sein soll? So argumentierte zumindest die Bremer Anwältin vor dem Gericht.

Das Prinzip „Tarnen, Tricksen, Täuschen“ zieht sich durch jahrzehntelange Planungen im Bremer Süden. Schade, dass das Bundesverwaltungsgericht dieses nicht für durchgreifend rechtswidrig erklärt hat.

Renate Neumann-Breeger, Bremen
